

traurig dagegen ist der Zustand der monarchischen Partei Deutschlands in den Aufständen, welche zu Wien, Berlin, München, Kassel, Hanau und verschiedenen andern Städten und Ländern Deutschlands Statt fanden, an den Tag getreten!

In Italien hat sich Sizilien bereits von der Krone Neapels losgesagt und das frische Auftreten der Republikaner in Norditalien stärkt auch die Hoffnungen dieses schönen, gesegneten Landes. Die Lombardei und Venedig haben vor nicht langer Zeit erst einen Waffenstillstand mit den Habsburgern geschlossen und ganz sicher sehen wir eine norditalienische Republik trotz aller Machinationen Rußlands. Der Kirchenstaat arbeitet an den Grundlagen einer neuen Republik. Die kleinen Tyrannen von Lucca und Modena sind verjagt. Nur in Neapel, in Toskana, Sardinien und Piemont besteht noch ein Schattenbild der Monarchie fort. Polen, von den Monarchen Rußlands, Oesterreichs und Preußens zerrissen und mit Füßen getreten, vermag nur in der Republik ein Ende seiner Zerrissenheit und seines Elends zu erkennen. Noch bluten zwar die Todeswunden, welche die 3 Fürsten des Nordostens von Europa dem unglücklichen Polen geschlagen, allein das Leben ist aus dem kräftigen Volke noch nicht gewichen. Dieses wird die nächste Zukunft beweisen. Gegen Ungarn haben zwar die Habsburger kroatische Horden gehehrt, um dieses Volk unter die Knechtschaft zu beugen, allein in Wien, in dem Herzen selbst auf das Heftigste angegriffen, vermag es die österreichische Monarchie nicht, den republikanischen Bestrebungen Ungarns nachhaltigen Widerstand entgegen zu setzen.

Aus dieser flüchtigen Uebersicht Deutschlands und seiner Nachbarstaaten erhellt wohl schon zur Gnüge, daß das republikanische Element in Europa mächtige Kräfte besitzt. Bis zu dieser Stunde ist übrigens nichts geschehen, um die vereinzelt freihheitlichen Bestrebungen der Deutschen, Italiener, Polen und Ungarn zu einem einheitlichen Ganzen zu verbinden. Rußland steht hinter den Fürsten, welche Polen, Deutschland, Ungarn und Italien in ihren alten naturwidrigen Zuständen zu erhalten sich bemühen. Frankreich dagegen muß in der nächsten Zukunft seine Kräfte in die Wagschale der Freiheit legen, um das wieder einzuholen, was es bis jetzt vernachlässigt hat. Werden die freihheitlichen Elemente zusammengefaßt und organisiert, welche sich in Deutschland, Italien, Ungarn und Polen finden, so ist der Sieg der Freiheit über den Absolutismus entschieden. Im entgegengesetzten Falle aber werden noch Tausende, ja vielleicht Millionen als Opfer der Tyrannei fallen. Ist das französische Volk entschlossen, dem Bunde der Fürsten einen Bund der Völker entgegen

zu setzen, so wird ihm dieses mit leichter Mühe gelingen. Die nächste Zukunft, welche den Franzosen eine andere Regierung gibt, wird dies beweisen. Seit Jahren wurde immer von dem Bunde der Völker gesprochen. Jetzt ist die Zeit gekommen, die Worte zu Thaten werden zu lassen. Ein Volk Europas hat jetzt seine Freiheit errungen, und dieses eine Volk ist stark genug, alle andern Völker Europas zu einem mächtigen Bunde zu vereinigen, welchem keine Macht der Erde gewachsen sein wird. Es wird allerdings einige Mühe kosten, diesen Bund zu Stande zu bringen. Mancherlei Vorurtheile werden noch vorher überwunden, mancherlei Eitelkeiten abgelegt werden müssen, bevor sich die Völker offen und vertrauensvoll einander werden nähern können. Allein die Zeit ist vorüber, daß es den Fürsten gelingt, unter dem Aushängeschild der Nationalität die Völker hinter einander zu hegen, sie zu vereinzeln und so sie unbedingt zu beherrschen. Jene Vaterlandsiebe, welche nur darin besteht, andere Nationen anzufinden, ist erkannt als Vaterlandsverrath, weil sie ein Verrath an den Freiheitsbestrebungen der Völker ist. Jene Leute, welche in die Dienste der Fürsten treten, nachdem sie durch die Wahlen des Volks aus ihrer Dunkelheit gerissen worden sind (Todt und Kompagnie), haben aufgehört, Volksmänner zu sein. Der Bund der nach Freiheit strebenden Völker ist wichtiger und durch die Verhältnisse uns näher gebracht, als der Bund der Paradedeputirten, der Worthelden und Scheinliberalen mit den Fürsten!

Ungeachtet des Widerstrebens beschränkter Köpfe und der Ränke feiler Fürstenknechte wird der Bund der Völker geschlossen werden. Auf ihm beruht die Zukunft Europas, wie auf dem Bunde der Fürsten dessen Vergangenheit beruht. Es lebe die Zukunft! es lebe die eine allumschlingende Freiheit!

Z.

### Vogtländisches.

Delsniz, den 18. Oktober. Noch immer liegt trotz der größten Ruhe und Ordnung, die überall bei uns herrscht, ringsum auf den Dörfern das Militär. Die Soldaten selbst sehen das Unnöthige und lächerliche dieser Maßregel ein und beschweren sich laut über das zwecklose Umhergehen aus einem Theile Sachsens in den andern. Die Unordnung, oder wie der beliebte Ausdruck der „Heuler“ heißt, die „Anarchie“, gegen welche diese armen Krieger immer gejagt werden, fängt an in das Reich des Fabelhaften sich zu spielen. Niemand sieht sie und doch besteht dieselbe, besteht auf Befehl der hohen Obrigkeit. Es muß eine eigene Sorte von Brillen sein, durch welche unsere